Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President.

1307—1309 Howard St. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 12½ Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr $6.00; sechs Monate $3.00; drei Monate $1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung $2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Nebr., Donnerstag, den 27. November 1919

THE POLITICAL CREED OF THE TRUE AMERICAN

I believe in the United States of America as a Government of the People, by the People, for the People; whose just powers are derived from the consent of the governed; a Democracy in a Republic; a Sovereign Nation of many Sovereign States; a perfect Union, one and inseparable; established upon those principles of Freedom, Equality, Justice and Humanity for which American Patriots sacrificed their Lives and Fortunes.

I, therefore, believe it is my Duty to my Country to Love it; to Support its Constitution; to Obey its Laws; to Respect its Flag and to Defend it against all enemies.

Zum Danksagungstag.

Der jährliche Danksagungstag ist wieder da. Seit unter Abraham Lincoln der vierte Donnerstag des November im Jahre 1864 zu einem nationalen Danksagungstage proklamierte, ist jeder Präsident seinem Beispiel gefolgt, und in guten Jahren hat Amerika des Guten überreichlich, und in bösen Jahren noch immer des Guten genug gefunden, um einen Tag die Gedanken von den Gaben auf den Geber zu richten. So sei es auch in diesem Jahre.

Der große Weltkrieg ist zu einem für uns glücklichen Ende gekommen. Wenn auch noch die Nachwehen desselben schmerzhaft nachzittern, so können wir doch mit dem alten Sänger in die fromme Weise einstimmen:

„Gottlob, daß nun erschollen
Das edle Fried- und Freudenwort,
Daß nunmehr ruhen sollen
Die Spieß' und Schwerter und ihr Mord."

Wenn auch mancher Stuhl am festlich gedeckten Tische leer, liegt liegt auch mancher kräftige Sohn Amerikas in einsamem Grabe in fremder Erde, so können doch Hunderttausende von Vätern und Müttern dankbar sein, daß ihre Söhne dem Schrecken des Krieges, an Leib und Seele gesund, entronnen sind, und Millionen junger Männer können mit dem Dichter sprechen:

„Drum erhebe frohe Lieder,
Wer die Heimat wiedersieht,
Wem noch frisch das Leben blüht!
Denn nicht alle kehren wieder."

Zwar drücken die hohen Preise auf alle Volksklassen, doch wird uns kein Mangel treffen. Noch nie seit die Pilgrimsväter 1621 an der öden Küste Neuenglands ihren Dank für ihre erste kümmerliche Ernte darbrachten, haben die Fluren unseres gesegneten Landes eine solche reiche Ernte hervorgebracht. Ein Blick auf

„Der Scheunen gefüllte Räume
Und die Speicher vom Segen gebogen
Und des Kornes bewegte Wogen"

sollte nicht verfehlen, die Gefühle der Dankbarkeit in jedem Herzen auszulösen.

Wenn auch leider in großen Schichten der Bevölkerung der Danksagungstag seine ursprüngliche Bedeutung eingebüßt hat und zu einem Tag des Essens, Trinkens und der Ruhe geworden ist, so ist es doch ein erfreuliches Zeichen von der inneren Gesundheit unseres Volkes, daß sich die große Mehrzahl der Amerikaner an diesem Tage von dem Gedanken an die Lust und das Leid des täglichen Lebens loszureißen vermag und sei es, in welcher Sprache es auch sei, den Sinn des alten Liedes mitbeten kann:

„Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen;
Der große Dinge tut
An uns und allen Enden."

Weitere „Garantien".

Der Eindruck, welchen die Ablehnung der Ratifizierung des Friedensvertrages von Versailles mit dem, in diesen eingewobenen Bigapakt durch den amerikanischen Senat auf die europäischen Mächte ausübt, äußert sich am stärksten auf Seiten Frankreich's. Auch „L'Humanite", das Organ der Mehrheits-Sozialisten, sieht die Fortdauer des Kriegszustandes, den Zusammenbruch des Schutzbündnisses Frankreich's mit England und den Ver. Staaten, einen amerikanisch-japanischen Konflikt und, mit einer Völkerliga ohne Amerika, die Rückkehr zu der alten Politik der Allianzen voraus.

Aber auch in Deutschland ist man besorgt, wenn auch in einer anderen Richtung. Man faßt in Berlin die Möglichkeit in's Auge, welche ein Rücktritt Amerika's von dem Vertrage schaffen könnte, und sieht sich nach Schutz gegen etwaige Wirkungen um.

In Frankreich geht die Stimmung dahin, daß, mit dem Ausscheiden Amerika's, Deutschland weitere Garantien, als wie sie im Versailler Vertrag festgelegt sind, leisten müsse. Unter solchen weiteren Sicherungen wird verstanden:

1.—Abtretung des linken Rheinufers und des Saar-Kohlenbeckens an Frankreich.

2.—Eine weitere Abrüstung seitens Deutschland's mit Einschluß der Auslieferung des gesammten deutschen Kriegsmaterials.

3.—Abtretung Helgoland's an England.

Es muß indeß zweifelhaft erscheinen, ob sich England durch den Besitz der Insel Helgoland für die französische Politik, Deutschland zu vernichten, ködern lassen wird. Denn mit dem Verlangen nach den obigen „weiteren Garantien" versucht sich der Vernichtungswille Frankreich's, welcher sich auf der Pariser Friedens-Konferenz nicht hatte durchzusetzen vermocht, von Neuem zu betätigen. Das aber würde in der Tat die Fortsetzung des Kriegszustandes, wenn nicht der aktuellen kriegerischen Operationen bedeuten, denn es ist nicht anzunehmen, daß Deutschland sich ohne Widerstand zur Schlachtbank führen lassen würde. Waffenstillstand hatte Deutschland abgeschlossen unter dem falschen Eindruck, der ihm suggeriert war, oder unter der Wirkung einer Selbstsuggestion, daß es einen milden Frieden erlangen werde. Aus solcher Selbsttäuschung hat es ein böses Erwachen gegeben. Aber im wachen Zustand dürfte Deutschland sich nicht noch einmal selbst aufgeben.

Zudem dürfte der starke Zweifel berechtigt sein, ob Frankreich heute größere Chancen haben würde, seinen Vernichtungswillen Deutschland gegenüber durchzuführen, als eine solche Chance auf der Pariser Konferenz vorhanden gewesen ist. Auch ohne den Einspruch Amerika's würden sich schwerwiegende Momente solcher Möglichkeit entgegenstellen. Denn die Völker, alle Völker, wollen den Frieden. Sie murren bereits gegen die Verlängerung des Kriegszustandes. Einen Wiederausbruch des Krieges würde kein Volk dulden.

Schickt Euren Verwandten in Deutschland Eure Zeitung

Ein jeder Leser wird es mit Freuden begrüßt haben, daß ungehindert Briefe, Zeitungen und Pakete wieder nach Deutschland versandt werden können.

Gar mancher wird seinen Lieben drüben unsere Zeitung zusenden wollen und können wir nun Bestellungen nach Europa entgegennehmen und Sendungen werden ohne Anstand ausgeführt.

Wir schicken je nach Wunsch die Tägliche oder Wöchentliche Omaha Tribüne an Eure Verwandten nach Deutschland. Der Preis für unsere Zeitungen, portofrei im Ausland abgeliefert, beträgt pro Jahr:

Nur gegen Vorausbezahlung

Tägliche Omaha Tribüne, per Jahr..... $10.00
Wöchentliche Omaha Tribüne, per Jahr..... 3.00

Man sende Bestellung nebst Money Order an die Omaha Tribüne, 1307 Howard Straße, Omaha, Nebr.

Alle Adressen sind in leserlicher Schrift zu schreiben.

Liebesgaben für die alte Heimat

Alle Einschränkungen, die bisher für Postpakete Geltung hatten, wieder aufgehoben.

Aus der kürzlich im hiesigen Postamte eingetroffenen Verfügung, die sich auf die völlige Freigabe des Postpaketverkehrs mit Deutschland bezieht, und über die bereits kürzlich in der Omaha Tribüne berichtet wurde, geht hervor, daß alle bisherigen Einschränkungen als aufgehoben zu betrachten sind. Ausgenommen von der Beförderung durch die Post sind nur leicht verderbliche Handelsartikel, wie frisches Fleisch und andere Waren, auf die auch die von Zeit zu Zeit erlassenen einschränkenden Bestimmungen keine Geltung hatten, da ihr Versand von allem Anfang an verboten war.

Was man schicken darf.

Innerhalb der Gewichtsgrenze dürfen daher in Zukunft unter andürfen deher in Zukunft unter anderen die folgenden Waren in beliebigen Mengen für den persönlichen Gebrauch des Empfängers nach Deutschland geschickt werden:

Butter, Fleischprodukte, (Suppenwürfel und Fleischextrakt), Schinken, Speck, Zucker, Mehl, alle Arten Gewürze, Fischkonserven, Margarine, Schmalz, Makkaroni, Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Zuckerwerk, Crakkers und ähnliche Backwarenprodukte, Seife, Stärke, Kerzen usw.

Von allen diesen Artikeln darf man jedem Paket so viel beigeben, wie man will. Das heißt, daß auch die Gewichtsbeschränkung von zwei Pfund, die bisher für einige Handelsartikel vorgeschrieben war, nicht mehr gilt.

Es empfiehlt sich, jedes Paket mit dem Vermerk zu versehen: Für den persönlichen Gebrauch des Empfängers (For personal Use of Addressee)

Im Wortlaut.

Der auf die bevorstehenden Angaben bezügliche Erlaß des Generalpostamtes in Washington hat folgenden Wortlaut:

„Mitbezug auf frühere Mitteilungen betreffs gewisser Einschränkungen der Einfuhr von Waren und Nahrungsmitteln nach Deutschland durch Postpakete, werden die Postmeister hierdurch ermächtigt, Pakete mit nicht verderblichen Nahrungsmitteln und Sachen, die zum persönlichen Gebrauch des Empfängers bestimmt sind, im Gewicht bis zu 11 Pfund ohne deutsche Einfuhrlizenz anzunehmen. Die Einschränkungen bezüglich einer Zweipfund- und einer Fünfpfund-Gewichtsgrenze bei gewissen Waren und das Verbot der Annahme gewisser Nahrungsmittel, die in der Verfügung vom 27. Oktober erwähnt sind, gelten nicht mehr."

Auf gute Verpackung sollte seitens der Absender besonders geachtet werden, ungenügend verpackte Sachen werden von der Post nicht angenommen.

Pakete, die nach Luxemburg bestimmt sind, können bis auf weiteres nicht eingeschrieben (registriert) werden.

Neueste Zuschrift über Liebesgaben.

New York, 24. Nov. 1919.

Der Vorbereitende Ausschuß für das Nationale Hilfs-Komitee für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich (Central Committee for the Relief of Distreß in Germany and Austria) New York, hat auf seine telegraphischen Anfragen nachfolgendes Radio aus Berlin erhalten:

„Liebesgaben Sendungen mit Lebensmitteln und persönlichen Bedarfsgegenständen ohne Gewichtsgrenzen, also auch Frachtgut Sendungen bedürfen keiner Einfuhr Bewilligung. Dortige Annahme, daß Liebesgaben bei der Einfuhr Beschränkungen unterworfen sind, ist unzutreffend, nur muß der Charakter als Liebesgaben bei diesen Sendungen laut Erlaß 14117 ersichtlich sein.

gez. Reichskommissär für Aus- und Einfuhr-Bewilligung
Dr. Trendelenburg.

Auf die im letzten Rundschreiben angezeigten Verhandlungen mit den Behörden in Washington haben die Postbehörden in den Vereinigten Staaten angezeigt, daß Postpakete mit Kleidungsstücken wieder angenommen werden.

In einem letzthin vom Deutschen Roten Kreuz, Abteilung Amerikahilfe, erhaltenen Radio heißt es:

„Uebersendung von Makkaroni, Käse, Reis, Seife, Zucker, aber vor allem kondensierte Milch dringend erwünscht. Bericht über Milchversorgung der Großstädte vollendet. 43 Städte mit einer Einwohnerzahl von über 100,000 und zusammen 4,500,00 Kindern unter 14 Jahren, haben pro Tag nicht ganz 900,000 Liter Milch. Dieses Quantum wird zum größten Teil unter Säuglingen und den allerkleinsten verteilt, während ein ungeheurer Prozentsatz der Milch gänzlich entbehrt. Zur zweckmäßigen Ernährung der letzteren ist nach ärztlicher Aufstellung ein Mindestquantum von 1,600,000 Liter erforderlich. Ihre und die Gaben Ihrer Freunde daher unschätzbar, da sie vielen unserer Kinder die Hoffnung auf Gesundheit und Tauglichkeit wiedergeben. Wir versichern Sie des tiefsten Dankes der Eltern und Freunde dieser Kinder."

Aus dem Staate

Aus Lincoln.

— Spät am Samstag Abend wurde der 20 Jahre alte L. Hamming sowie der 20 Jahre alte Max Haber, beides Studenten von Capt. Anderson, wegen Diebstahls verhaftet. Ersterer wurde von dem Blaurock dabei überrascht, als er an der 12. und P. Straße um 7½ Uhr abends 4 Coils von einem Automobil stahl, wobei Haber als Helfershelfer fungierte.

— Die beiden Maler Fred Worley und Wm. Maservy wurden Samstag Abend arretiert, weil sie auf der Straße taumelten, indem sie sich einen Affen gekauft hatten; in der Polizeistation fand man in deren Taschen leere Flaschen. Jetzt können sie sich ausnüchtern, damit sie dem Polizeirichter Auskunft über das Ereignis geben können.

— Bei der Rock Island Eisenbahn wurden am Samstag Abend Peter Vanda und Archer Kaskey von der Polizei aufgegriffen und zur Polizeistation gebracht; Ersterer hatte einen Patronengürtel sowie Pistolenholster um den Leib und eine Bibel in seiner Tasche. Dieselben kamen von Chicago und wollten sich den „wilden" Westen besehen.

— Im Alter von 62 Jahren starb am Samstag Nachmittag 2 Uhr Frau Olive Beman im Hause von Frau Sheldon Tier, 532 südliche 27. Straße. Die Beerdigung findet von der Leichenhalle der Firma Castle, Roper & Matthew aus statt.

— Henry Seidel, Sohn von Frau Bertha Seidel, 941 nördl. 15. Str., wohnhaft, welcher seit letzten Juni in Deutschland beim Okkupationsheer Dienste verrichtete, wo er verwundet wurde, ist denselben erlegen. Eine Depesche mit der Todesnachricht traf hier in Washington vom General-Adjutant Harris am 11. Nov. ein.

— Frau Charles Reid von der südl. 14. Straße unterzog sich am Samstag Morgen einer schlimmen Operation im Elisabeth Hospital.

— Frau Grace Wilson erhielt im Kreisgericht durch Richter Morning die Ehescheidung von ihrem ungetreuen Wilhelm, mit dem sie sich am 14. Februar 1914 in Council Bluffs in die Ehefesseln schmieden ließ. Der Grund war, daß er nicht für ihren Lebensunterhalt sorgte.

— Elmer Eicher, ein früherer Angestellter der American Eisenbahn Expreß Co., wurde am Samstag vom U. S. Kommissionär Whitore den Bundes-Großgeschworenen überwiesen, weil er Eigentum im Besitz hat, welches der American Eisenbahn-Expreß Co. gehört und Anteile von Bundesstaaten - Verschiffungen.

— Diebe, welche die Hintertür offen fanden, stahlen in der Abwesenheit von Frau L. Harris an 932 nördl. 17. Straße zwei Portemonnaies sowie eine Kindersparbank, deren Gesamtinhalt $14.45 betrug.

— Infolge der Knappheit von Kohlen sind die abgelegenen Straßen unserer Metropole derart verfinstert, daß man sich ein Brüschen zuziehen kann.

— Weil er trotz des Verbots zu tief ins Glas geguckt hat, in dem sich ein sog. „Kick" befand, wurde Chas. Scott am Samstag Abend hinter Schloß und Riegel gebracht.

—Am Sonntag Mittag kollidierte an der 14. und K Straße das Auto von D. Langenheiser, 345 Süd 27. Straße wohnhaft, mit dem Auto von L. Lafflin, hiesiger Grundeigentums-Händler, wobei beide Kraftwagen zertrümmert wurden; die Insassen dagegen kamen mit leichten Abschürfungen davon.

— Heinrich Helzer, nebst Frau, von Portland, Ore., befinden sich hier auf Besuch bei seinem Bruder Johanes, sowie seinen Verwandten; derselbe wohnte früher hier und zog vor einigen Jahren nach Portland; er gedenkt, daß er hier zwei bis drei Wochen bleiben wird.

— Johannes Kohrn verheiratete sich letzte Woche mit Frl. Rosa Uhrich; sie gedenken ihr Heim hier aufzuschlagen. Seine junge Ehehälfte ist die Tochter des hier wohnhaften Bürgers Johannes Uhrich. Wir wünschen den Neuvermählten viel Glück und Segen auf ihrem Lebenswege.

— Die Erste Congregational-Kirche, Pastor Gust. Hinkelmann, an der Ersten und J Straße gelegen, feierte am Sonntag ihr jährliches Missionsfest, an der alle Nachbars-Gemeinden teilnahmen; da nun die Kirche für die vielen Teilnehmer zu klein war, wurden die Nachmittags und Abend-Gottesdienste in der Zions-Kirche an der F Straße abgehalten.

— Frau Jacob C. Gettman von der F Straße unterzog sich letzte Woche in einem hiesigen Hospital einer Operation, welche gut verlief.

— John H. Rohrig verkaufte sein Haus, 719 D Straße, an seinen Schwiegersohn Conrad Hinsfater für $3,000.

Missions-Fest.

Die Erste deutsche Congregationalisten Gemeinde feierte am Sonntag, den 23. Nov., ihr jährliches Missionsfest, voll Lob, Preis und Dank für das herrliche Wetter, welches der Herr uns an diesem Tage hatte zuteil werden lassen. Pastor Charles Pillasch von Garland, Nebr., sprach um 9:30 zu der Sonntagsschule und um 10:30 hielt er eine gediegene Festpredigt über Ps. 74, 22. „Mache dich auf Gott und führe aus deine Sache." Nachmittags, wegen des Raumes halber, um 2 Uhr, wurde das Missionsfest in der Zionskirche, 415 F Straße, fortgesetzt. An der Feier nahmen teil die Pastoren G. F. Grove, J. Arnfeld, Dr. Holmes, J. Wagner, R. Kühne, C. H. Pillasch und A. Suffa. Beim Abend-Gottesdienst um 7:30 Uhr nahmen wieder die lieben Amtsbrüder teil: R. Kühne, J. Wagner, F. Nestau von Havelock, Nebr., C. H. Pillasch und A. Suffa. Alle Predigten waren von einem wahren Missionsgeist durchdrungen und wurden von einer großen Schar andächtiger Zuhörer aufgenommen. Auch die Feier der drei Jugendvereine nach 4 Uhr in Gemeinschaft war eine gesegnete Feier, allwo Pastor Pillasch, Herr Anderson sowie seine Gattin und Hr. Hall nebst Gattin ernste Worte an die lieben Jünglinge und Jungfrauen richteten. Die Chorgesänge, Duetts und Solos trugen zur Verherrlichung des Festes bei. Die Kirche war von dem Frauenverein mit Blumen beschenkt worden. In allen Versammlungen wehte der heilige Missionsgist und wir nahmen die frohe Botschaft von den lieben Brüder nentgegen. Das Opfer an diesem Festtage mit einer kleinen Zulage awr $306.00.

Im Namen der Gemeinde danke ich der lieben Zionsgeeminde für ihre freundliche Aufnahme in ihrer Kirche, auch den lieben Amtsbrüdern für die liebevolle Teilnahme mit ihren lieben Gemeinden, auch dm Kirchenchor, der immer auf seinem Platz war und durch seine wohlgeübten und in tiefer Empfindung vorgetragenen Missionslieder zur Hebung der Feier beigetragen, sei herzlich gedankt. Auch Dr. Schwabe und Frl. Flora Suffa sei für die vorgetragenen Duette herzlich gedankt, wie auch Frl. Flora Suffa für die Solos. Ja, im Namen der Geeminde danke ich allen für die liebevolle Teilnahme in der Opferwilligkeit. Der Herr segne alle, ja die ganze Menschheit.

Mit Gruß und Dank,
Euer Bruder in Christo
Pastor G. L. Henkelmann.

Nachrichten aus dem Staate Kansas

Coffeyville, Kas.—Polizeichef Fr. Wannemitch und der Polizist Robert Liggins sind im Strafwege ihres Amtes entsetzt worden. Ersterer hat den gesetzwidrigen Verkauf berauschender Getränke sowie Spielhöllen nicht nur nicht unterdrückt, sondern sogar von den Gesetzesübertretern Geld angenommen, worauf diese unbehindert blieben. Liggins hat die Gelder für seinen Vorgesetzten kollektiert.

Humboldt, Kansas. — Samstag nachmittag wurde von auf der Jagd befindlichen Knaben die Leiche von Frank Messingale mit eingeschlagenem Schädel und durchschnittener Kehle eine halbe Meile vom M. K. & T. Bahnhof entfernt, aufgefunden. Augenscheinlich liegt ein Raubmord vor. Der Ermordete hinterläßt seine Gattin und ein Kind.

Burlington, Kas. — Aus Verzweiflung über seine lang andauernde Krankheit hat sich am Sonntag der Farmer O. C. Vansyoc eine Kugel in die Brust geschossen. Er ist schwer verletzt und wird sterben müssen.

Emporia, Kas.—Der Farmer Albert B. Wolf fand vergangenen Mittwoch den Tod, als er mit seinem Kopf in das Getriebe des Heupressers geriet. Er hinterläßt seine Witwe und einen achtjährigen Sohn.

Leavenworth, Kas.—Feuer unbekannten Ursprungs zerstörte Freitag nacht sechs Holzgelände in den Strafbaracken von Fort Leavenworth. Dynamit mußte in Anwendung gebracht werden, um ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern.

Die Republik Polen soll ein Darlehen von einer Viertelmilliarde Dollar erhalten, und damit sollte sich schon eine Weile polnisch wirtschaften lassen.

REICHSMARK

überweisen wir ohne Aufrechnung jedweder Spesen zu den billigsten Tagesraten nach **Deutschland**

Geldsendungen nach Deutschösterreich, Ungarn, Polen, Czechoslovakia, Rumänien, etc., billig schnellll und verläßlich.

Jede gewünschte Aufklärung bereitwilligst erteilt.

JOHN NEMETH STATE BANK

1597 Second Ave., Ecke 83. Straße, New York City.

Klassifizierte Anzeigen!

Bushelman und Rock Macher. Gute Bezahlung, dauernde Arbeit. Nachzufragen bei George Volz, 532 Securities Bldg., tf

Verlangt—Weiblich.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Albert Krug, 2316 Woolworth Ave. 11-29-19

Ein Mädchen als Verkäuferin in Köberleins Bäckerei, 104 Broadway, Council Bluffs, Ia. 11-27-19

Verlangt—Männlich.

Erste Klasse Cabinetmacher und Drehbank Leute. Dauernde Arbeit. Guter Lohn. The Alfred Bloom Co., 1502 California Str. 12-4-19

Zimmerherr verlangt.

Ein deutscher Herr, um mit einem anderen Deutschen ein Zimmer zu bewohnen. Nachzufragen: 1929 So. 14. Str. 11-25-19

Automobil und elektrische Bedarfsartikel.

Weed Tire Ketten, Hood und Radiator Schutzdecken, Primers für Anlauf bei kaltem Wetter installiert, Alkohol—Hot Shots, elektrische Bedarfsartikel und Reparatur.
Telephon Doug. 7582
W. B. Auto Supply Co., 2046 Farnam Str.
William F. Weber, Eigentümer.

Schmiede zu verkaufen.

Einzige Schmiede in einer meistens deutsch sprechenden Stadt und Umgegend. Sehr gute Kundschaft, modern eingerichtet, mit elektrischem Licht und Kraft. Arbeit für zwei bis drei Mann. 12-1-19

Zu verkaufen.

Krankheitshalber zu verkaufen ein gutgehendes Grocerie- und Fleischgeschäft, in deutscher Nachbarschaft. Sprecht vor 3190 Ames Ave., Omaha, Nebr. 11-24-19

Land zu pachten gesucht.

Deutscher Farmpächter, 32 Jahre alt, ledig, wünscht von älteren Leuten Land zu pachten, auf Anteil der Ernte, (wo er wohnen und boarden kann). Adresse ist: Guido Scholler, Belgrade, Nebraska. 11-27-19.

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards 16. und Douglas Str.

Möbel-Reperatur.

Omaha Furniture Repair Works; 2965 Farnam St., Telepohne Harney 1062. Adolph Karaus, Besitzer.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren,— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gran. 116 Süd 13. Str.

Bücher.

Auswahl:—Ohne Lehrer Englisch. —Wörterbücher. Briefsteller, Gesetzbücher, Gedichte, Kochbücher, Traumetischer, Liederbuch, Sprachmeister, Bewerbungsbriefe, Amerikanisches Bürgerrecht Gesetzbuch, Geschäftsbriefsteller, Elektrizität, Doktorbuch, Amerikanischer Geflügelzüchter, Zimmertenbuch, Grasbau, Milchwirtschaft, Bäckerrezeptbücher, Ingenieur, Maschinistenbuch, Deutsch-Amerikanischer Kalender. Schreibt für Gratisprospekte.
Charles Kallmeyer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York, N. Y.

RELIABLE DETECTIVE BUREAU

344 Railway Exchange Building, 15. und Harney Str., Omaha, Nebr.
Tag-Telephon: Douglas 2056
Wir beschäftigen nur zuverlässige Geheimpolizisten
J. R. Musgrave
Nacht-Telephon: Collax 465
Geo. Tapwith.
Nacht-Telephon: Collax 8812

800 Arbeitsgeschirre für Pferde und eine Waggonladung von Kummet (Collars) und Sättel.

Nur beste Marken, wie Scotch Bolton, Kinery, Kentucky, Norman und Fishall. Dieselben werden mit einem Rabatt von dreißig Prozent verkauft. Unsere Kummet-Geschirre Spezialpreise
200 Paar für je $65.00
300 Paar für je $67.00
100 Paar für je $53.00
100 Ausstellungs-Geschirre, sehr mühig.
100 Paar gebrauchte Geschirre für je $35.
Die besten Lederhalter, $16.50 per Dutzend.
Concord Zugstränge, Garnitur von vier, $14.90.

Farmer und Spekulatoren sollten diesem Gelegenheitskauf besondere Aufmerksamkeit schenken, da unsere Lager überfüllt und wir die größten Händler des Westens sind. Man schreibe für unsere Preisliste.

Midwest Harness Co.
706 nördl. 16. Str., Omaha, Nebr

Buy W.S.S. Today
The price goes up 1c. tomorrow!

Verlangt!

Mehrere Zeitungsträger verlangt für die Tägliche Omaha Tribüne. Man telephoniere Tyler 340 und frage nach Herrn Elsener.

— Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribüne! Erfolg ist überraschend—die Kosten nur winzig.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.